

Handbuch

Zur Qualitätssicherung

für

Mitarbeiterinnen

und

Mitarbeiter



Ganztagsschule Andernacher Straße

Leitbild

Das Kollegium der Schule Andernacher Straße gestaltet seine pädagogische Arbeit nach folgenden Grundsätzen:

- Schülerinnen und Schüler sollen in ihren Stärken gefördert und gefordert werden!
- Alle Schüler und Schülerinnen sollen in ihrer Person anerkannt und akzeptiert, jedes Kind soll beachtet und wertgeschätzt werden!
- Unser Schulalltag soll für alle Beteiligten Freude und Lernerfolge bringen!
- Die individuelle Entwicklung des Kindes soll im Vordergrund stehen!
- Alle Kinder sollen gleiche Chancen haben!
- Schülerinnen und Schüler sollen selbstständig lernen!
- Kinder sollen in Ruhe, Verlässlichkeit und Sicherheit leben und lernen!
- Sie sollen verlässliche Strukturen erleben!
- Kinder sollen ein Gefühl für Gemeinschaft entwickeln!
- Unsere Schule soll ein Lern- und Lebensort sein!

Das Kollegium Andernacher Straße gestaltet seine kollegiale Arbeit nach folgenden Grundsätzen:

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich in der Schule wohl fühlen!
- Es soll ausreichend Zeit für Kooperation geben!
- Gemeinsame Planung soll die Qualität des Unterrichts verbessern!
- Alle Kolleginnen und Kollegen sollen sich in ihrer Person und Kultur anerkannt fühlen!
- LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte sollen sich gegenseitig wertschätzen und respektieren!
- Verschiedene Berufsgruppen sollen in der Schule kollegial zusammen arbeiten!
- Erfahrung und neue Ideen sollen sich ergänzen!

Inhalt

Erstellt vom Kollegium , Juni / Juli 2015, Aktualisiert April 2016

Ämter

Arbeitszeiten

Atelierarbeit

Aufsichten/Pausen

BLIK

Einschulung

Eltern

Feueralarm

Fortbildung

Frühstück/Frühbetreuung

Fußball

Hofdienst

IHTE

Inklusion

Kinderversammlungen

KiTa-Kooperation Übergang

Klassenrat

Klassensprecherversammlung

Krankmeldung

Leseclub

Mathelabor

Mittagessen

Müsliclub

Präsenzzeit

Räume

Schulengel

Schullied

Schülersprechttag

Schulpass

Schulrituale

Sportfest

Stopp-Regel

Tagesstruktur

Toiletten

Unterrichtsmaterialien

Vertretungsplan

Vorleseprojekt

WIW-Zeit

ZUP

Ämter

Im Mitarbeiterzimmer hängt eine Ämterliste aus. Jeder Mitarbeiter sollte ein oder mehrere Ämter für die Schule übernehmen.

Die Ämterverteilung sollte möglichst ausgewogen innerhalb des Kollegiums sein.

Arbeitszeiten

Arbeitszeit Lehrer_innen:

- **Arbeitszeit volle Stelle**

- 1 Nachmittag
- Max. 6 Unterrichtsstd./Tag (Ausnahmen bei besonderen Absprachen)
- Volle Präsenzzeiten
- 2 Pausenaufsichten
- 1 Klassenlehrerstd. aus dem Unterrichtskontingent, fest im Stundenplan verankert, wird im Bedarfsfall zur Vertretung genutzt.
- Maximal 2 Springstunden.
- Der Stundenplan (Rahmen) wird von der SL erstellt, persönliche Wünsche können nicht immer berücksichtigt werden.
- 30 Std. Fortbildung

- **Teilzeitkräfte**

- Bei halber Stelle (≤ 14 Std.) mit nicht schulpflichtigen Kindern, kein Nachmittag entspricht der Verfahrensweise der Nachbar-Ganztagsschulen, verhindert Konkurrenz.
- Bei halber Stelle 1 Pausenaufsicht.
- Mehr als eine halbe Stelle (> 14 Std.) 1 Nachmittag, 2 Aufsichten
- Der Stundenplan (Rahmen) wird von der SL erstellt, persönliche Wünsche können nicht immer berücksichtigt werden.
- Bei halber Stelle (≤ 14 Std.) 1 freier Tag möglich, wird von der SL festgelegt, Wünsche können nicht immer berücksichtigt werden.
- Präsenzzeiten anteilig.
- 1 Klassenlehrerstd. aus dem Unterrichtskontingent, fest im Stundenplan verankert, wird im Bedarfsfall zur Vertretung genutzt.
- Max. 6 Unterrichtsstd./Tag
- Fortbildung anteilig

Arbeitszeit Sonderpädagog_innen:

- Nachmittagsregelung entspricht der Regelung Lehrer_innen.
- Teilzeitregelungen entsprechend.
- Sonderpädagog_innen arbeiten grundsätzlich in Doppelbesetzung. Individuelle Absprachen finden mit der SL statt.

Arbeitszeit pädagogisches Fachpersonal:

- Kernarbeitszeit in der Mittagszeit und am Nachmittag.
- 2 Pausenaufsichten
- Präsenzzeit verpflichtend (2 Std. wöchentlich in der Arbeitszeit enthalten)
- 1 Std. wöchentlich für Planung, Konferenzen, Schulveranstaltungen (Regelung vorhanden, Dokumentationsbogen)
- Der Stundenplan (Rahmen) wird von der SL erstellt, persönliche Wünsche können nicht immer berücksichtigt werden.
- Bei geringem Stundenkontingent 1 freier Tag möglich, wird von der SL festgelegt, Wünsche können nicht immer berücksichtigt werden.

Über Abweichungen von diesen Regelungen (In einem engen Rahmen möglich) befindet die SL!

Atelierarbeit

2 Stunden pro Woche arbeiten die Kinder jahrgangsgemischt in Ateliers. Mittwochs von 10.30 bis 11.45 Uhr treffen sich die Kinder aus den Jahrgängen 2, 3 und 4, die einem Atelierhaus (Verbund: rotes, gelbes oder blaues Haus) zugeordnet sind, und unterstützen sich beim Kochen, Experimentieren, bei Stadtteilerkundungen, Kunst und vielem mehr. Alle werden gebeten, die Kinder pünktlich um 10.30 Uhr zu schicken. Die Atelierarbeit endet frühestens um 11.40 Uhr, damit andere nicht gestört werden.

Mittels der Ateliers können KollegInnen ihren Neigungen entsprechend Angebote machen und die Kinder ihren Interessen nachgehen.

Alle LehrerInnen, pädagogischen Fachkräfte und FörderkollegInnen bieten ein Atelier an, um die Gruppen möglichst klein (6-10 Kinder) zu halten und ein effektives Arbeiten zu ermöglichen. Angebote können, auch häuserübergreifend, gekoppelt werden. Daraus entsteht dann ein Angebot für ca. 16 Kinder in Doppelbesetzung. So können auch Fachräume optimal genutzt werden.

Die Themen werden von den jeweiligen KollegInnen in Form eines Plakates in der Aula vorgestellt und von den Kindern angewählt. Nach ca. 8 Wochen endet das Atelier mit einer Präsentation mit Eltern und Gästen. Die Präsentation startet mit einer Kinderversammlung. Im Anschluss werden die Ergebnisse in der Afrikahalle und im Sockel präsentiert. Zu einer abgesprochenen Zeit finden Theateraufführungen o.ä. statt. Danach können die Kinder sich für ein neues Atelierangebot entscheiden, welches wiederum ca. 8 Wochen dauert. Es gibt drei Durchläufe, der erste beginnt nach den Herbstferien.

Jedes Haus bestimmt eine Koordinatorin/ einen Koordinatoren. Sie/ Er organisiert die Wahlen der Kinder, sorgt dafür, dass die festgelegten Angebote vorhanden sind und stimmt sich mit den anderen Häusern ab. Sie/ Er wertet die Wahlen aus und ordnet die Kinder ihren Wunschateliers zu. Jedes Kind wählt vier Ateliers aus. Es sollte möglich sein, dass jedes Kind ein Angebot bekommt, welches es favorisiert hat. Die aktuelle Liste mit den Angeboten und den zugeordneten Kindern bekommt die Atelierleitung.

Jedes Haus muss mindestens ein Angebot aus folgenden Bereichen vorhalten:

- Sport/ Tanz
- Kunst
- Musik/ Theater
- Werken/ TG
- Naturwissenschaften/ Sachunterricht

Die Häuser werden nicht neu gemischt, aber alle Erwachsenen können Tauschen, um das Angebot sicher zu stellen oder in einem anderen Haus anbieten zu können. Die KoordinatorInnen regeln die Angebote. Es gibt keine Bindung an ein Haus weil die eigene Klasse dort ist. Nicht gewählte Angebote werden nicht wieder angeboten. Angebote die von der Jahreszeit abhängig sind, wie der Erwerb des Sportabzeichens oder Rad fahren, können gewechselt werden, ansonsten werden sie ein Jahr lang angeboten.

Die Arbeit der Kinder dokumentiert jede Klasse für sich, damit die Ateliers im Zeugnis aufgeführt werden können.

Aufsichten/Pausen

Alle KollegInnen der Schule sind verpflichtet ihre Aufsichten wahr zu nehmen.

Alle sind verpflichtet, sich täglich über Planänderungen/Vertretungen zu informieren.

Als Grundsatz für Aufsichten gilt:

- Alle Kinder müssen immer wissen wo sie im Notfall einen Erwachsenen finden.
- Eine Aufsicht kann nicht alles sehen, sie muss aber in der Nähe der Kinder sein.
- So viele Aufsichten wie nötig - so wenige wie möglich.

Die Aufsicht im **Sockel** schließt die **Pausentoiletten** zu Beginn der Pause auf und danach wieder ab.

Die Aufsicht im **Gebäude** schickt die Kinder von der 2. und 1. Etage in die Pause und hält sich dann in der Halle auf. Die Kinder werden von der zuletzt unterrichtenden Kollegin in die Pause geschickt (sie wartet, bis alle Kinder den Raum verlassen haben.)

Aufgabe der **Hofaufsicht** ist es, am **Fußballplatz**, an der **Seite** oder auf dem **Hof vor der Turnhalle** für die Kinder ansprechbar zu sein.

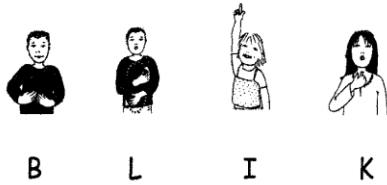
Das Tor zum Fleet wird zu den Pausen abgeschlossen.

Bei **Regenpausen** wird die Hofaufsicht in das Gebäude verlegt (Plan hängt im Mitarbeiteraum aus).

- **Kinder**, die den Pausenhof verlassen, werden dem Klassenteam gemeldet. Nach der 2. Verwarnung werden die Eltern benachrichtigt.
- Die **1. Pause** ist von 9.45 Uhr bis 10.15 Uhr.
- Die **2. Pause** ist von 11:45 Uhr bis 12:15 Uhr.
- Alle Kinder müssen auf den Schulhof.
- Der Gong ertönt zum Ende der Pause
- Bei Regen wird über Lautsprecher **Regenpause** angesagt. Die Kinder bleiben dann in den Klassen unter Aufsicht der Pädagogen, die in der letzten Stunde im Unterricht waren.

BLIK

Bremer Lese-Intensivkurse BLIK



Standort Andernacher Straße

Ein besonderes Förderangebot an Bremer Grundschulen für Kinder, die gegen Ende der 1. Klasse oder später erhebliche Entwicklungsrückstände in der alphabetischen Kompetenz zeigen.

Die Kinder erhalten 8 bis 10 Wochen lang täglich Unterricht in einer Kleingruppe:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.15 - 11 Uhr	8.15 - 11 Uhr	8.15 - 9.45 Uhr	8.15 - 11 Uhr	8.15 - 11.45 Uhr

Der Neuaufbau des Lese- und Schreiblernprozesses steht dabei im Mittelpunkt. Die Grundlagenvermittlung orientiert sich an den Prinzipien des Kieler Lese-Aufbaus unter Verwendung der BLIK-Handzeichen (Lautgebärden).

Die Auswahl der Kinder erfolgt in enger Absprache mit den KollegInnen. Zusätzlich ist eine Anschlussförderung möglich, außerdem eine Förderung bereits im 1. Schuljahr.

Hospitationen der KollegInnen in den Kursen sind gern gesehen.

Der BLIK-Kurs findet auch an Schüler- und Elternsprechtagen statt.

Einschulung

Informationselternabend mit dem zukünftigen Klassenteam (ca. 1 Monat vor den Sommerferien)

Die Klassenteams schreiben noch vor den Ferien einen Brief für die neuen Kinder mit Einladung zur Einschulungsfeier.

Ablauf der Schulanfangsphase:

1. Woche: Gruppe A ab 8:00, Gruppe B ab 10:00,
12:00-13:00 Essen A+B, 13:00 Schluss
2. Woche: Gruppe B ab 8:00, Gruppe A ab 10:00,
12:00-13:00 Essen A+B, 13:00 Schluss
3. Woche: Gruppe A ab 8:00, Gruppe B ab 10:00,
12:00-13:00 Essen A+B, 13:00 Schluss
4. Woche: Gruppe B ab 8:00, Gruppe A ab 10:00,
12:00-13:00 Essen A+B, 13:00 Schluss
 - Wöchentliche Treffen des 1. Jahrgangs (nicht am Montag)
 - Durchführung von Mirola
 - Früher Elternabend (nach 2 Wochen)
 - Elternsprechtag nach 4 Wochen (Freitag ganztägig)
5. Woche bis Herbstferien: alle 8:00 – 14:30

Nach den Herbstferien: regulärer Ganztagsunterricht.

- Notdienst organisieren die Teams des 1. Jahrgangs, bitte mit den Eltern absprechen, ob es evtl. andere Betreuungsmöglichkeiten gibt. Das heißt, eine Lehrerin/Päd. Fachkraft übernimmt die Betreuung nach Unterrichtsschluss (Std. aus dem Nachmittagsbereich)
- Organisation von Patenklassen.
- Vorab-Info an Eltern, dass verkürzter Unterricht in der Anfangsphase
- Planung 1. Elternabend, Elternsprechtag

Eltern

Alle Eltern heißen wir in unserer Schule herzlich willkommen. Wir begegnen Ihnen wertschätzend und mit Respekt. Für sprachliche Barrieren finden wir individuelle Lösungen.

- Elternsprechtage für den 1. Jahrgang am Freitag der 4. ganzen Schulwoche
- Elternsprechtage für alle zum Halbjahr und zum Ende des Schuljahres
- Verpflichtender Elternabend zu Beginn jedes Schuljahres (Termine werden im Schuljahreskalender festgelegt) Wahl der Elternsprecher
- Weitere Elternabende nach Bedarf
- Erwünscht: gemeinsame Veranstaltungen der Klasse mit den Eltern (Ausflüge, Präsentationen,....

Feueralarm

Der Feueralarm wird ausgelöst durch die Feueralarmsirene im Treppenhaus, eine Durchsage über die Lautsprecheranlage und/oder manuell durch das Horn.

Sammelplatz für alle ist der Platz neben dem Fleet auf der Fleet - Seite der Schule

Für die einzelnen Bereiche gelten folgende Fluchtwege

Sockel	Klassenräume und Werkraum werden direkt durch die Ausgänge der Klassenräume verlassen
Erdgeschoss	Alle 6 Klassen benutzen im Notfall die direkten Ausgänge der Klassen Die hinteren Klassen gehen direkt zum Sammelplatz Die vorderen Klassen erreichen den Sammelplatz über den Weg an der Küchenseite der Schule
1. Obergeschoss 2. Obergeschoss	Durch die nächstgelegene offene Treppe (Außentreppe oder Treppenhaus) hintereinander auf der rechten Seite am Geländer runtergehen, die Klassen fädeln sich nach dem Reisverschlussprinzip ein
Turnhalle	An der Fleet - Seite der Schule entlang zum Sammelplatz gehen
Küche	Ausgang Mensa

Regeln für die Räume:

Türen zu (nicht abgeschlossen), Fenster zu,
ohne Jacken, Ranzen und nicht die Schuhe wechseln

Meldung am Sammelplatz:

1. Klassenfrequenz
2. fehlende Kinder (z.B. Krankheit)
3. Vollständigkeit (aktuelle Anzahl)
4. Verständlichkeit der Lautsprecherdurchsage

Präventive Maßnahmen:

Die Außentüren der Klassenräume und des Werkraums dürfen tagsüber nicht verschlossen sein. Es muss jederzeit möglich sein, ohne Schlüssel die Tür von innen zu benutzen.

Ein schematischer Fluchtplan mit den Fluchtwegen ist an alle Klassen verteilt.

Die Räumung des Schulgebäudes wird kontrolliert durch:

Hausmeister (Schulgebäude), Schulleitung (Anbau, Verwaltung) und Koch (Küche)

Der Fahrstuhl darf im Brandfall nicht benutzt werden!

Feueralarm während der WIW Zeit

Der Feueralarm wird ausgelöst durch die Feueralarmsirene im Treppenhaus, eine Durchsage über die Lautsprecheranlage und/oder manuell durch das Horn.

Vorbereitung (Grundregeln für den Klassenrat):

Die Kinder müssen wissen, wo im Notfall der Sammelplatz ist.

Den Anweisungen der Erwachsenen ist ohne Diskussion zu folgen

Alle verlassen langsam aber zügig die Schule

Alle versammeln sich auf dem Sammelplatz (neben dem Fleet)

Alle suchen ihre Klasse auf und melden sich dort.

Durchführung:

Wer oben ist, beginnt, alle Räume von oben nach unten systematisch zu kontrollieren.

Die Schulleitung benennt im Zweifelsfall spontan 3 erwachsene Personen, von oben nach unten alle Räume kontrollieren und die Kinder zum Sammelplatz schicken. (neben dem Fleet).

Eine Person kontrolliert die Seite zur Wiese.

Eine Person kontrolliert die Seite zum Fleet.

Eine Person kontrolliert den Anbau.

Alle verlassen das Gebäude auf dem kürzesten Weg:

- durch Treppenhaus und Halle,
- über die Nottreppe auf der Hofseite
- durch Treppenhaus und Sockel
- durch die Ausgänge der Klassen

Alle begeben sich unmittelbar auf den Weg zum **Sammelplatz** neben dem Fleet.

Alle suchen sich eine freie Fläche und versammeln die Kinder ihrer Klasse um sich und überprüfen auf Vollständigkeit und melden der Schulleitung

Die benannten Personen erstatten Bericht über die kontrollierten Räume.

„Seite Fleet: alle Räume kontrolliert.“ usw.

Notfallplan im Falle eines Überfalls von außen (Amoklauf):

Es erfolgt eine eindeutige programmierte Durchsage.

Die Türen sind von innen abzuschließen und alle Personen müssen sich von Fenstern und Türen fernhalten und sich möglichst flach auf den Boden legen!

Fortbildungen

Jede Lehrerin, jeder Lehrer hat in Bremen eine Fortbildungsverpflichtung von 30 Stunden im Jahr (Teilzeitkräfte anteilig). Fachkonferenzen werden als Fortbildungsstunden angerechnet. Während jedes Schuljahres werden 1 bis 2 schulinterne Fortbildungen für das Gesamtkollegium angeboten.

Die Fortbildungsstunden werden im Formular „Fortbildungsplanung“ eingetragen und zum Schuljahresende abgegeben.

Frühstück/Frühbetreuung

- Die Frühbetreuung findet jeden Morgen in der Mensa zwischen 7:15 Uhr und 8:00 Uhr statt. Die Kinder helfen den Tisch zu decken und stellen ihr Gedeck nach dem Frühstück auf den Wagen (Besteck in den Besteckkorb, Teller stapeln). Anschließend wischt jedes Kind seinen Frühstücksplatz sauber.

- Das Frühstück in den Klassen findet nach der 1. Hofpause um 10:15 Uhr statt. Als zusätzliches Frühstücksangebot gibt es in jeder Klasse Müsli und Obst. Grundsätzlich (Konferenzbeschluss) wird jeden Tag während des Frühstücks vorgelesen.

Fußball

Für das DFB-Fußballfeld gilt folgende Pausenregelung (gilt für jeweils beide Pausen)

Montag	Jahrgang 1 und 2, Mädchen und Jungen
Dienstag	Jahrgang 1 und 2, Mädchen und Jungen
Mittwoch	nur Mädchen Jahrgang 1- 4
Donnerstag	Jahrgang 3, Mädchen und Jungen
Freitag	Jahrgang 4, Mädchen und Jungen

Zum Betreten werden die Türen genutzt.

Das Klettern auf Banden und Toren ist verboten.

Der Platz ist täglich bis 16:00 Uhr für die Schule reserviert.

Im Schulgebäude wird der Ball mit den Händen getragen!

Hofdienst

Jede Woche übernimmt eine Klasse den Hofdienst. Die Klasse wird auf dem Wochenplan im Mitarbeiterraum angekündigt.

Auf Wunsch unterstützt Jürgen die Klassen beim Hofdienst, dafür bitte mit ihm Absprachen treffen.

Zangen und Eimer befinden sich im Sockel (Vorraum des Sozialraumes).

Die Klassen sammeln an einem Tag der Woche auf dem Schulhof herumliegenden Müll.

Besonders das Gelände des Kleinfeldes ist zu reinigen.

IHTE – Integrierte heilpädagogische Tageserziehung

wird in der Schule von der St. Petri Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung geleistet.

IHTE ist eine Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII, §27, 32 und 35a und wird vom Amt für Soziale Dienste, mit der Grundlage der Begutachtung vom schulärztlichen Dienst, in Auftrag gegeben.

Es gibt 15 IHTE-Plätze an der Ganztagschule Andernacher Strasse.

Die Kollegen und Kolleginnen von St. Petri, die diese Maßnahme an der Schule durchführen sind Bestandteil des ZuP-Teams und übernehmen zu Teilen Aufgaben, die dort verankert sind.

Diese Einzelfallhilfe wird zu einem großen Teil im Lebensraum Schule, in dem die Kinder den ganzen Tag verbringen durchgeführt. Außerschulische Zeiten (am Nachmittag, in den Ferien) werden ebenfalls zur Förderung genutzt. Die Kinder werden gemeinsam mit anderen Kindern in der Gruppe unterstützt und gefördert, im Einzelfall werden auch heilpädagogische Einzelangebote durchgeführt.

Ein großer Bestandteil dieser Hilfeform ist die Arbeit und Unterstützung der Familien. Grundlage bildet dabei der Ressourcen- und lösungsorientierte Ansatz mit seiner Methodenvielfalt.

Inklusion

Mit ihrer Verschiedenheit sind alle Kinder bei uns willkommen.

Ziel ist es innere und äußere Hürden abzubauen, damit die Umwelt für alle zugänglich wird, weniger Barrieren in den Köpfen sind, mehr Offenheit, Toleranz und ein besseres Miteinander gelingen kann.

Die Wertschätzung der Vielfalt beschreibt damit inklusive Pädagogik.

Kinderversammlungen

In regelmäßigen Abständen und zu bestimmten Themen finden in der Eingangshalle **Kinderversammlungen** statt (z.B. Jahreszeitliche Themen, Atelierpräsentationen, Siegerehrung des Sportfestes, Verabschiedung der 4. Klassen)

Kinderversammlungen fördern das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der eigenen Schule. Durch die Präsentation ihrer Leistungen erfahren die Kinder hohe Wertschätzung. Alle Kinder nehmen an den Versammlungen teil.

Für die Durchführung der Versammlungen gelten folgende Richtlinien:

- ⤴ Jede Klasse hat einen festen Sitzplatz.
- ⤴ Die Dauer der Versammlung sollte nicht länger als 30 Minuten dauern.
- ⤴ Es sollten nicht mehr als 3 Beiträge präsentiert werden. Zur optimalen Planung der Kinderversammlung müssen die Beiträge zuvor rechtzeitig angemeldet werden.
- ⤴ Die Beiträge müssen laut und prägnant über die Lautsprecheranlage vorgetragen werden. Die Kinder müssen das vorher in Form einer Generalprobe üben.
- ⤴ Laute Beiträge sollten den Schluss der Veranstaltung bilden.
- ⤴ Die Kinder laden ihre Eltern zur Kinderversammlung ein und sollen auch um Pünktlichkeit bitten.
- ⤴ Die Eingangstüren zur Halle werden für die Dauer der Veranstaltung geschlossen.
- ⤴ Eltern werden gebeten, ihre Handys auszuschalten und kleine Kinder bei sich zu behalten.

KiTa - Kooperation im Rahmen des Übergangs KiTa-Grundschule

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule als fließenden Prozess zu gestalten wird dieser an unserer Schule jährlich nach einem festen Ablaufplan in enger Zusammenarbeit von Erzieherinnen, Lehrerinnen, Kindern und Eltern gestaltet:

Dezember/Januar	Vorstellung unserer Schule auf einem Elternabend im Kindergarten durch die Schulleitung
Januar	Kontaktaufnahme mit dem Kindergarten durch ZUP-Leitung für einen ersten Austausch möglicher schulischer Unterstützungs- oder Assistenzbedarfe
Februar/März	erste Hospitationen und Kooperationsgespräche mit dem Kindergarten durch die ZUP-Leitung, erster Austausch zwischen ZUP-Leitung und Schulärztin, wenn notwendig Anträge auf Assistenz und Anfragen an das ReBUZ für etwaige Übergangsbegleitungen für Kinder mit außerordentlichem Unterstützungsbedarf im Bereich sozial-emotionale Entwicklung
März/April	Übergangsaustausch mit Kita-Fachkräften, Erstklasslehrerinnen, Unterstützungskräften, Schulsozialarbeiterin, ZUP- und Schulleitung zur Reflexion des vergangenen und Planung des kommenden Übergangs
Mai	alle Unterstützungskräfte und zukünftigen Erstklasslehrerinnen hospitieren in den Kindergärten und besuchen die zukünftigen Schulkinder, um Kontakt zu den Kindern aufzunehmen, für den Übergang wichtige Informationen von den Gruppenerzieherinnen einzuholen und erste Eindrücke von den Kindern für die kommende Klassenzusammensetzung zu sammeln
Mai	2-3 Hospitationen der zukünftigen Schulkinder in den ersten und zweiten Klassen unserer Schule mit Führung durch die Schule, gemeinsamem Unterricht und Erwerb des Schulpasses
Mai	falls notwendig werden einzelne Kinder durch die Unterstützungskräfte im Übergangsprozess individuell begleitet
Ende Mai	Zusammentragen aller Informationen der Schulärztin, der Unterstützungskräfte und der zukünftigen Erstklasslehrerinnen als Grundlage für die Zusammensetzung der ersten Klassen
Juni	Aufteilung der Kinder mit Unterstützungsbedarfen auf die drei ersten Klassen durch das ZUP-Team mit dem Ziel einer ausgewogenen Verteilung der vermuteten Unterstützungsbedarfe und einer adäquaten Zuordnung zu den jeweiligen Unterstützungskräften im Klassenteam
Juni	Verteilung aller Kinder auf die drei ersten Klassen gemeinsam mit den drei Klassenteams unter Berücksichtigung von Kindergartenempfehlungen, Elternwünschen, Eindrücken aus den Hospitationen und Berichten der Schulärztin

Ende Juni	ein erster Elternabend findet in der Schule mit den entsprechenden Klasseneltern statt
August/September	Beginn der Eingangsphase mit Durchführung von MIROLA mit allen Erstklasskindern, sowie wöchentliche Jahrgangsteam-Treffen zum Austausch in den ersten fünf Wochen; Beschulung der Kinder zunächst in Halbgruppen für ein intensives Kennenlernen der Kinder und einen tragfähigen Beziehungsaufbau.
September/ Oktober	nach Abschluss der Eingangsphase findet der erste Elternsprechtag, sowie eine erste Förderplanung in den Klassenteams statt.

Klassenrat

Der Klassenrat dient als Instrument zur Förderung der Selbst- und Mitbestimmung in der Schule.

Der Klassenrat findet regelmäßig einmal wöchentlich in jeder Klasse statt und ist fest im Stundenplan verankert. Die Kinder sitzen im Stuhl- oder Bankkreis zusammen, damit sich alle Kinder gut sehen können. Kinder lernen Kommunikationstechniken, den Umgang mit Konflikten, demokratische Entscheidungen wichtiger Anliegen etc.

Der Klassenrat wird für den 1. und 2. Jahrgang durch den Pädagogen moderiert. Später geht die Verantwortung auf die Kinder über. Dazu gehört eine gezielte, kleinschrittige Übung von Gesprächstechniken. Die Schriftführerrolle bleibt so lange beim Pädagogen/ bei der Pädagogin, bis die Kinder dies selbst übernehmen können. Im Klassenratsbuch notieren die Kinder ihre Themen und führen Protokoll. Themen für die Stunde werden dem Klassenratsbuch entnommen und in Abstimmung mit dem Schüler, der den Eintrag vorgenommen hat, vorgetragen. Die Ausführung zum Thema selbst erfolgt vom Kind.

Themen des Klassenrats werden mit in die Klassensprecherversammlung gebracht und umgekehrt.

Klassenratssitzung Gesprächsleitfaden:

1. „Hiermit eröffne ich den Klassenrat“

2. Protokoll verlesen lassen

- werden die Beschlüsse richtig wiedergegeben?
- haben die Absprachen geklappt? Wenn ja / nein, warum? Was kann man anders machen?

3. Ämter neu vergeben. Wie haben die Kinder die Ämter ausgeführt? Was muss ich beachten?

4. Besprechen der Eintragungen aus dem Klassenrat-Buch

Reihenfolge: Wünsche – Kritik – Lob

- Verschiedenes
- Eintragungen vorlesen

Nachfrage: „Ist das noch aktuell?“

- nähere Ausführungen durch die Verfasser in dem Klassenrat-Buch
- bei Kritik: Meinungen anhören
- Diskussion
- suchen nach Lösungsvorschlägen
- Beschlussfassung (oft durch Abstimmung)
- das Ergebnis muss ins Protokoll

5. „Hiermit beende ich den Klassenrat“

Klassensprecherversammlung

Die Klassensprecherversammlung soll die Partizipation der Schüler am Schulleben fördern.

Die KSV setzt sich aus den jeweiligen KS der Jahrgänge 1-4 zusammen.

Das Treffen findet jeden 3. Dienstag im Monat von 11:00 – 11:45 Uhr statt.

Betreut wird die KSV von Frau Kaiser und Frau Bach-Kamp unter Berücksichtigung des Ziels der Selbstorganisation der Klassensprecher.

Aufgaben:

- Demokratie erfahren
- Die konkrete Vertretung der Interessen der Schüler
- Mitgestaltung und Verbesserungen des schulischen Lebensraumes
- Wichtige Infos über das Schulleben in den Klassenrat einbringen und eventuell Aufgaben bzw. Probleme bearbeiten.

Krankmeldung

Im Krankheitsfall müssen die Kollegen sich bis spätestens 7:30 Uhr unter folgender Nummer krank melden 361-3124.

Leseclub

Der Leseclub ist ein Ort; an dem Kinder lesen, träumen und sich informieren können.

Sie können dort lesen und es wird ihnen vorgelesen. Sie können in Büchern schnüffeln und sich beraten lassen.

Daraus ergeben sich folgende Regeln für das Verhalten:

- **Ziehe deine Schuhe aus!**
- **Sprich leise!**
- **Bewege dich langsam!**
- **Drängele nicht!**
- **Stelle jedes Buch, das du aus dem Regal genommen hast, wieder an den richtigen Platz zurück!**
- **Hat dir ein Buch besonders gut gefallen, empfehl es deinen Freundinnen und Freunden!**

Bücher sind Schätze. Deshalb behandle sie auch wie etwas Kostbares!

Für die Erwachsenen:

- Nur Mitglieder der Leseclub- AGs haben die Möglichkeit, Bücher auszuleihen.
- Eine Ausleihe in der WIW-Zeit ist nicht möglich.
- Wer (mit einer Klasse) im Leseclub arbeitet, ist dafür verantwortlich, ihn im aufgeräumten Zustand zu hinterlassen.

Mathelabor

Das Mathelabor ist ein fester Bestandteil des Mathematikunterrichts in allen Klassen unserer Schule. Im Mathelabor werden mathematische Themen für einen festgelegten Zeitraum (6 – 8 Wochen) in Stationen und handlungsorientierten Aufgabenstellungen auf verschiedenen Kompetenzstufen jahrgangsübergreifend angeboten.

Drei Kolleginnen sind verantwortlich für die thematische Ausgestaltung des Mathelabors, sie sichten, ordnen und ergänzen das Material. Alle Mathematik unterrichtenden KollegInnen werden in jedes Thema eingeführt. Ein Raumnutzungsplan wird erstellt, in den sich die Klassen für den Besuch des Mathelabors eintragen können.

Die Materialien vorbereiteter Themen werden in einem Ordner archiviert und im Kopierraum gelagert.

Demnächst ist die Kooperation mit den Kindergärten geplant.

Mittagessen

- Zwischen 8:00Uhr und 8:30Uhr holt der Wagendienst jeder Klasse den Wagen mit Geschirr aus der Küche. Das Geschirr wird in der Klasse gelagert, der Wagen zurückgebracht.
- Die Essenszeiten sind für das 1. und 2. Schuljahr um 12:15 Uhr, für das 3. Und 4. Schuljahr um 13:00 Uhr.
- Änderungen sind mit der Küche rechtzeitig abzusprechen.
- Der Tischdienst jeder Klasse deckt vor dem Essen die Tische
- Der Wagendienst holt den Wagen mit dem Mittagessen und bringt ihn nach dem Essen wieder in die Küche.
- Nach dem Mittagessen putzen sich die Kinder im zugeordneten Waschraum die Zähne.
- Für den Nachmittag steht täglich frisches Obst (Schulobst-Programm) und Milch zur Verfügung.
- Bei Tagesausflügen werden von der Küche Lunchpakete vorbereitet (bitte rechtzeitig absprechen).
- Nach dem Nachmittagsimbiss werden die grünen Eimer mit den schmutzigen Bechern in die Küche gebracht.

Müsliclub

In der Mensa ist Müsli und Milch vorrätig (Spende der Bresche-Stiftung). Jeder Klasse besitzt einen Vorratsbehälter für Müsli und Müslischalen. Der Vorrat wird selbständig aufgefüllt.

Präsenzzeit

Jeden Montag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr findet die **wöchentliche Präsenzzeit** statt.

Die **Präsenztage während der Ferien** werden abgedeckt durch einen ganztägigen Präsenztag am letzten Ferientag der Sommerferien und 1 bis 2 schulinterne Fortbildungen pro Schuljahr, die teilweise in das Wochenende fallen.

Die Präsenzzeit am Montag gestaltet sich nach folgendem Rhythmus:

- Wöchentliche Kurz-Dienstbesprechung
- Im Anschluss: Klassen- und/oder Jahrgangsteams.
- Von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr finden im wöchentlichen Wechsel Fachkonferenzen statt (Mathematik, Deutsch, Sachunterricht im Jahrgang, Inklusion, Pädagogische Fachkräfte, Englisch)
- Alle 8 Wochen findet in der Präsenzzeit eine Gesamtkonferenz zu einem pädagogischen Thema / Schulentwicklung statt

Pädagogische Fachkräfte erhalten eine Entlastung von der Arbeit am Kind von ca. 40 Stunden im Jahr. Dafür sind sie verpflichtet, an allen schulischen Veranstaltungen teilzunehmen (Eltern, Feste, Sprechtag, Präsenztage, Gesamtkonferenzen u.ä.).

Räume

Afrikahalle

In der Afrikahalle kann man sich verschiedene Spielgeräte aus dem „Afrikageräteschlauch“ ausleihen. Dazu gehören Federball, Soft-Tennis, Seile, Reifen, Matten, Kegel, Kickerball und Unihockey.

In der Afrikahalle darf **Fußball nur mit einem Softball** gespielt werden!

Computerraum

Im Computerraum arbeiten die Kinder nur in Begleitung Erwachsener. In der WiW Zeit können sie den Computerraum nur nutzen

- * wenn sie den Computerführerschein haben oder
- * wenn sie unter Anleitung der Tutoren den Computerführerschein machen wollen.
- * wenn kein **Stoppschild** an der Tür hängt. Es bedeutet: Alle Plätze sind besetzt!

Es ist nicht erlaubt, im Computerraum etwas zu essen oder etwas zu trinken.

Die Computer werden nur mit dem eigenen Benutzernamen genutzt. Nach der Arbeit wird der Benutzer abgemeldet und der Kopfhörer auf den Computer gelegt.

Forscherraum

- Der Forscherraum steht allen zum Arbeiten und Experimentieren offen. Kinder sind nur in Begleitung eines Erwachsenen im Forscherraum.
- Das vorhandene Material ist zum Benutzen da.
- Nach dem Gebrauch sind Dinge evtl. zu reinigen, zu trocknen und in angemessener Zeit wieder in die Schränke/an ihren Platz zu räumen.
- Wenn Material zum Experimentieren in die Klassen genommen wird, wird dies aufgeschrieben und das Material nach Beendigung der Einheit/Versuche zurück gebracht.
- Im Forscherraum wird nicht gegessen.
- Verschmutzte Tische werden nach Gebrauch gereinigt.

Mitarbeiterraum

Im Mitarbeiterraum befinden sich die abschließbaren Fächer des Kollegiums.

Der Vertretungsplan, der Aufsichtsplan, der WIW Plan sowie die Raumverteilungspläne hängen hier offen aus. Die Küchendienstliste hängt über der Spüle neben dem Kaffeeautomaten.

Sockel

Im Sockel findet ein WIW – Angebot statt, es gelten folgende Regeln:

- Fußballfeld:
nur 4 Kinder
nur mit weichem ausgeliehenem Ball spielen
nur 1 Kind gibt für den Ball den Asuweis ab
keine Hochschüsse (Deckenverkleidung geht kaputt)
je nach Andrang – Wechsel
- Inliner:
nur draußen
nur mit Schützer (Helm, Hand, Knie, Ellbogen)
bei Rückgabe: Kontrolle 6 Schützer + Helm
bei feuchtem Wetter und Regen keine Inliner
- Torwand:
das Tor vor eine Wand stellen
nur weicher Ball
keine Hochschüsse (Deckenverkleidung)
- Kickerball: nur für den Kicker im Sockel ausleihen
- Waveboard und kleiner Metallroller:
nur drinnen, Wechsel je nach Andrang
- Steckpuzzleteile: nur drinnen
- Kegel: nur drinnen
- Einräder, Spiele, Tafel, Tonne und Pilz, Seile,: drinnen und draußen
- Schachfiguren: nur draußen
- Tanzen: vor dem Fahrstuhl

Kurz vor Schluss:

- Kontrolle der Inlinerbeutel: komplett und ordentlich
- Alles aufräumen
- Kaffeetassen mitnehmen

Alle Teile, die hinten im Raum stehen, werden nicht ausgeliehen (Seifenkiste, Bollerwagen, kaputte Roller und Räder)

Ansprechpartnerin: Silke

Wunderland

Öffnungszeiten: Di, Mi und Do. zwischen 13:00 -14:30 Uhr

Regeln im Wunderland:

- * Ich bin zu den anderen freundlich und höflich.
- * Werfen und schießen ist verboten.
- * Seil springen und Band schwingen darf ich draußen vor der Tür.
- * Monsteranzüge darf ich nur auf dem Flur vor dem Wunderland tragen.
- * Der Flur ist am Ende der Glasscheibe vom Treppenhaus zu Ende.
- * Die Hausschuhe werden neben der Tür abgestellt.

Schülersprechtag

Seit dem Schuljahr 2009/10 werden an der Ganztagschule Andernacher Straße neben den bestehenden Elternsprechtagen zwei verbindliche Schülersprechtage durchgeführt. Sie finden jeweils nach den Herbst- und nach den Osterferien statt.

Die Schüler und Schülerinnen haben an diesem Tag unterrichtsfrei. Die Schule bietet einen Notdienst an. Alle Kinder werden zu Einzelgesprächen eingeladen. Inhalte der Gespräche sind die Leistungen der Kinder im Arbeits- und Sozialverhalten, in Deutsch und Mathematik und ab der 3.Klasse in Englisch sowie die Vereinbarungen der Kinder vom letzten Schülersprechtag. Die Gespräche finden auf der Grundlage eines Entwicklungssterns mit einer Selbsteinschätzung durch die Kinder statt. Das Gespräch wird in einem Gesprächsprotokoll (siehe Anhang: Gesprächsprotokoll) festgehalten.

In diesem Gesprächsprotokoll werden festgehalten:

- Umsetzung der letzten Vereinbarungen,
- gravierende Differenzen in den Einschätzungen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen,
- eine konkrete Verabredung für die weitere Arbeit sowie
- besondere Anliegen des Kindes.

Die Entwicklungssterne (siehe Anhang: Beispielstern) sowie die Gesprächsprotokolle werden in einem Portfolio für jedes Kind gesammelt und dokumentieren die Lernentwicklung des Kindes.

Protokollbogen und Vorlagen für Entwicklungssterne im Jahrgang / bei Schulleitung erfragen.

Schulengel

Kinder werden zu Mediatoren ausgebildet und versehen als Schulengel ihren Dienst. Sie helfen Streit zu beenden und bewirken, dass Probleme von den Streitparteien erkannt werden und unterstützen die Streitenden in der Problemlösung. Die Schulengel fördern so das soziale Miteinander in der Schule, die Kinder lernen mit Problemen umzugehen und die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Streitschlichtung: mittwochs und donnerstags nach der 2. großen Pause von 12.15 Uhr-13.00 Uhr im Friedensraum unter Begleitung einer KollegIn statt. Besonders wichtig ist, dass die Kinder mit ihren Problemen freiwillig zur Mediation gehen.

Dienstags, 12:15 Uhr trifft sich die **Schulengel-AG** im Streitschlichterraum.

Schulengeldienst:

Montag bis Freitag ein Schulengel (gilt für beide Pausen) auf dem Bolzplatz.

Montag bis Freitag (gilt für die zweite Pause) alle haben Dienst auf dem gesamten Schulhof.

Die Schulengel tragen ihre Schulengel-Kleidung.

Schullied

1. Strophe:

Friedlich, freundlich, fair sind wir
und wir öffnen dir die Tür,
helfen vielen Kindern auch,
das ist hier bei uns so Brauch.
Und wir sprechen viele Sprachen,
russisch, türkisch und arabisch
und auch Deutsch ist unser Ziel,
deshalb reden wir ganz viel.
Die Gemeinschaft ist uns wichtig,
Zusammenhalten – das ist richtig
Spiel und Spaß, das lieben wir-
Darum sind wir hier.

Refrain:

Uns're Schule ist in Tenever
und sie hat eine große Eingangstür
und ein jeder ist bei uns willkommen,
ob von nah und fern, von Übersee und hier.
Ahoi!

2. Strophe:

Uns're Schule ist ein Zoo, das wisst ihr doch sowieso,
alles da von klein bis groß, alle Kinder sind famos!
Bären, Tiger, Schmetterlinge,
Wölfe, Hasen, Papageien,
Löwe, Elefant, Delfin
Alle geh'n hier gerne hin.
Eichhörnchen, Gepard, Gazelle,
gleich ob langsam oder schnelle
alle geh'n hier gerne hin,
denn das macht ja Sinn!

Refrain

Uns're Schule ist in Tenever
und sie hat eine große Eingangstür
und ein jeder ist bei uns willkommen,
ob von nah und fern, von Übersee und hier.
Ahoi!

Schulpass

Jedes Kind bekommt bei Schuleintritt einen Schulpass. Er enthält Angaben zum Kind und ist auch ein Art Führerschein für verschiedenen Qualifikationen (Computerführerschein, Leseleistungen in Deutsch (Antolin) und in Mathematik (Känguru). Er ist ein Nachweis für den Fahrradführerschein und für die Qualifikation, ein Kettcar zu fahren.

Er dient auch als „Ausweis für die WiW Zeit“, wird als Pfand hinterlegt und muss von allen benutzt werden.

Die Kinder sind dazu verpflichtet, in der Wiw-Zeit außerhalb ihres Klassenraums den Schulpass zu tragen. Kinder ohne Schulpass werden in die Klassen zurück geschickt.

Schulrituale

- Einschulung: Die Einschulungsfeier findet am Vormittag statt (Mittwoch oder Samstag) Alle MitarbeiterInnen nehmen daran teil. Der 3. Jahrgang bereitet Beiträge vor, der 2. Jahrgang schmückt (zum Zeitpunkt der Einschulung)
- Faschingsfeier am Rosenmontag, alle Klassen machen gemeinsam einen Umzug.
- Sommerfest am letzten Schultag vor den Sommerferien (internationales Büffet, Eröffnung mit Bühnenprogramm, alle Eltern werden eingeladen, jede Klasse bereitet einen Spielestand vor)

Sportfest

Jede Klasse erhält einen Plan für Ihre Wettkampfzeiten, Stationszeiten und Einsatzpläne für Helfer.

Jede Klasse organisiert 2 Eltern zum helfen.

Ab 10.00 – 11.00 Uhr findet der 800m und 400m Lauf statt.

Anschließend von Klasse 1-4 die Klassenstaffel.

Mittagessen: Kl. 1-2 ca. 12.15 Uhr Kl. 3-4 ca. 12:50 Uhr

ab 8.00 Uhr Aufbau

ca. 13:00 Uhr Abbau und alles zurück

Eine Person vom Klassenteam hat folgende Aufgabe:

- zum angegebenen Zeitpunkt mit der Klasse pünktlich am Start sein,
- Ergebnisse auf der vor gedruckten Kopie eintragen (mit dem Jahrgang)
- die Klassenstaffel aufstellen (12 Schüler / 6 Mädchen und 6 Jungen)
- evtl. nicht eingesetzte Kollegen nehmen bitte Rücksprache mit mir.
- Susanne sorgt für Kaffee/ Tee: Station zum Bedienen

ACHTUNG: Kopie Wettkampfkarte bitte sofort (Klassenliste) für die Schulstaffel im Weserstadion bei Frau Dornbusch ins Fach legen.

Kopie der Wettkampfkarte (Klassenliste) bei Frau Thölke ins Fach legen.

Stopp-Regel

Befinden sich Kinder gerade in einem Konflikt, den sie nicht lösen können oder in einer Situation, die unangenehm für sie ist,

- Sprechen sie an, was sie stört
- Sprechen sie an, was sie stört und suchen danach einen anderen Ort zum Spielen.
- Reicht dies nicht aus, setzen sie die „**Stopp-Regel**“ ein, die jedem Kind signalisiert, dass das Verhalten nicht in Ordnung ist.

Diese Regel wird intensiv in der Klasse besprochen und eingeführt.

Im Klassenrat, in der Klassensprecherversammlung und bei den Schulengeln wird die Bedeutung der Stopp-Regel untermauert.

Toiletten

Jeder Klasse ist eine Toilette mit Waschbecken zugeordnet, die durch ein entsprechendes Schild kenntlich ist. Jede Klasse besitzt einen Schlüssel, der nur für die eigene Toilette passt. Die Klasse ist angehalten, auf Sauberkeit in der Toilette und im Waschraum zu achten und dies gegebenenfalls zu thematisieren. Papierhandtücher werden sparsam verwendet und in die entsprechenden Abfallkörbe geworfen.

Unterrichtsmaterialien

Material	Raum	Ansprechpartner_in/ Verantwortlich
Alte Schulbücher	Sockel, Kunstlager	
Alte Vorhänge	Theaterraum	Tanja
Atlanten	Sockel, Kunstlager	
Ausstellungstische	Sockel Vorraum Reinigungskräfte	Jürgen
Bunte Pappen	Kunstatelier	Sekretariat
CD's(Hörspiele, Musik)	Theaterraum	Isolde
Daz-Material	Sprachwerkstatt	Eva, Birgit, Aysun
Dekomaterial	Theaterraum	Tanja
Englisch	Sprach-Werkstatt	Elsie
Ersatzteile Computer	Serverraum	Isolde
Hefte	Sockel, Kunstlager	Anke (Deutsch), Inga (Mathe)
Hörbücher – CD's	Serverraum	Isolde
Klassen-Lektüren, Begleitmaterial	Sockel, Kunstlager	
Kopiervorlagen	Vorraum Teamarbeitsraum	
Kunstmaterial, Bastelanleitungen	Kunstatelier	Alina, Heero
Kunstmaterial, Papiere, Pappen, div. Bastelmaterial	Sockel, Kunstlager	Helena, Carola
Landkarten	Abstellraum neben Wunderland	
Mathematik	Mathelabor	Helena, Tanja, Lioudmila
Musikinstrumente, Material	Musikraum	Tanja, Susanne
Nähmaschinen	Vorraum Konferenzraum	Gudrun
Naturwissenschaften	Forscherraum	Elsie
Requisiten	Theaterraum	Tanja
Sachunterricht	Sachunterricht-Lager	Maja, Elsie
Sexualkunde	Sachunterricht-Lager	Maja, Elsie
Stellwände	Sockel, Nebenraum	Jürgen
Textil-Material	Textil-Lager	Alina, Heero
Verkehrsunterricht	Sachunterricht-Lager	Maja, Elsie
Vorlesebücher	Teamarbeitsraum	Usch, Janka

Vertretungsplan

Jeder Mitarbeiter ist dazu verpflichtet vor Arbeitsbeginn auf den Vertretungsplan zu gucken, um zu sehen ob sie/er eventuell vertreten muss.

Vorleseprojekt

Dienstags von 8:30 bis 8:50 (ca. alle 4 Wochen)

- entscheide dich, ob du für die Jahrgänge 1/2 (Sterne) oder die Jahrgänge 3/4 vorlesen möchtest,
- trage dich nun bis Freitag in einen entsprechenden Raum in der Liste neben dem Vertretungsplan ein,
- hänge am Freitag eine (möglichst farbige) Kopie des Buchtitels „deines Vorlesebuchs“ unter das entsprechende Symbol an der Trennwand zwischen Halle und Mensa,
- am Montag wählen die Kinder (im Klassenverbund) ihren Wunschtitel aus und erhalten die passende Eintrittskarte (Körbe mit Karten stehen in der Mensa bereit und müssen bitte nach der Auswahl wieder dorthin zurückgestellt werden),
- Raumpläne hängen im ganzen Haus aus, aber mit den „Kleineren“ müssen die Wege jetzt sicher erst einmal geübt, mindestens aber besprochen werden,
- die Karten werden in der Klasse deponiert und erst Dienstag vor dem Vorlesen wieder ausgeteilt, die Kinder werden erst kurz vor 8:30 los geschickt,
- pünktlich um 8:30 bist du in deiner Vorleseklasse, sammelst von den Kindern die Karten ein und liest bis zum Gong um 8:50 dein Buch vor.

WiW - Zeit - Was Ich will

Die "Was ihr wollt Zeit" (WIW Zeit) ist für alle Kinder 3 Mal in der Woche (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag). In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit die Angebote der Schule in verschiedenen Räumen zu nutzen. Ziel dabei ist es, die Selbständigkeit zu erhöhen, Kommunikation zu fördern und Beziehungen der Kinder untereinander zu ermöglichen

In dieser Zeit können die Kinder in der Klasse spielen und arbeiten, im Wunderland agieren, im Leseclub schmökern, im Computerraum arbeiten, im Ruheraum träumen, im Kunstatelier arbeiten, im Spielraum spielen, Bewegungsangebote in der Afrikahalle wahrnehmen oder draußen spielen und toben. Dabei mischen sich alle Kinder.

In jedem Raum gibt es verantwortliche Kinder und eine erwachsene Person, die die Kinder betreuen und dafür verantwortlich sind, dass abgesprochene Regeln eingehalten werden und der Raum aufgeräumt hinterlassen wird.

Die Angebote und die Ausleihe der Spielgeräte wird eigenverantwortlich von Kindern einer Klasse mit Unterstützung einer LehrerInnen oder päd. Fachkraft organisiert. Der entsprechende Zuständigkeitsplan wird zum Schuljahresbeginn erstellt. Im Klassenrat werden die Dienste und Aufgaben der Kinder gemeinsam erarbeitet.

Die Ausleihe in der WIW-Zeit wird über den Schulpass geregelt. Bei der Ausleihe eines Spielgerätes wird der Schulpass in dem entsprechenden Ordnungskasten als Pfand hinterlegt. Bei Nichtzurückgabe oder Beschädigung wird der Schulpass bis zur endgültigen Klärung einbehalten.

In den Klassen haben die Pädagogen die Möglichkeit mit einzelnen Kindern Gespräche zu führen und interessante Angebote für die Kinder zu erstellen.

Für die WIW Zeit gilt allgemein:

- Zu Beginn der ersten Klasse wird den Kindern erklärt, welche Räume in der WIW Zeit genutzt werden können. Die Regeln der einzelnen Räume werden erklärt und die Kinder werden langsam durch gezieltes anleiten an die WIW Zeit gewöhnt.
(Es ist wichtig die Kinder vor allem im 1. Schuljahr noch gezielt in der WIW Zeit zu unterstützen.)
- In der 1./2. Klasse sollen die Kinder mit einem Magneten oder einer Wäscheklammer im Klassenraum markieren, wo sie sich während der WIW Zeit aufhalten.
- Ab der 3./4. Klasse darf das aufgelockert werden und die Kinder dürfen die WIW Zeit noch eigenverantwortlicher planen.
- Kinder, die ziellos herumlaufen oder im Gebäude toben, werden in die Klassen gebracht und müssen die WIW Zeit dort unter Aufsicht verbringen.
- Die Kinder sind dazu verpflichtet außerhalb ihres Klassenraums ihren WIW Pass und Straßenschuhe oder Hausschuhe zu tragen. Ansonsten müssen sie im Klassenraum bleiben. Wenn sie ihren Ausweis verlieren, können sie sich bei Frau Mörk für 2 Euro einen neuen Ausweis besorgen.
- Falls die Aufsicht im Klassenraum kurz weg geht informiert sie die Kinder darüber wohin sie geht und sagt am besten einer anderen Aufsicht in der Nähe Bescheid.
- Die Eingangshalle gehört nicht zur WIW Zeit. Den Verwaltungstrakt dürfen die Kinder nur im Notfall betreten. Das Treppenhaus ist ebenfalls kein Aufenthaltsraum für die WiW Zeit.

ZuP - Zentrum für unterstützende Pädagogik

Das ZuP ist als integraler Bestandteil unserer Schule verantwortlich für den gesamten Bereich der Unterstützenden Pädagogik.

Mitglied sind alle Fachkräfte, die an unserer Schule für die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler zuständig sind:

- Sonderpädagoginnen
- IHTE – Fachkräfte
- Schulsozialarbeiterin
- Assistenzen
- BLIK-Lehrerin

Die Hauptaufgabe des ZuP stellt die Entwicklung und Umsetzung des inklusiven Lernkonzeptes der Schule dar.

Die Aufgaben umfassen die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei individuellen Bedarfen im Bereich Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung:

- Planung und Organisation der Fördermaßnahmen der Grundschule (z.B. Psychomotorische Förderung, DAZ-Förderung)
- Ermittlung individueller Lernausgangslagen (z.B. MIROLA-Beobachtung am Schulanfang, sonderpädagogische Diagnostik, Durchführung schuleigener Lernstandserhebungen)
- Gestaltung der Übergänge durch Kooperation mit dem Elementarbereich - KITAs im Stadtteil und der weiterführenden Schulen im Stadtteil
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (z.B. Amt für Soziale Dienste, Schulärztlicher Dienst, Pädaudiologische Beratungsstelle an der Marcusallee, ReBUZ Bremen Ost, niedergelassene Kinderärzte und Therapeuten)

Gewährleistet wird die Unterstützung durch:

- Multiprofessionelle Kompetenzen der Mitglieder des ZuP
- Förderdiagnostik und Förderplanung
- Sozialpädagogische Diagnostik und Hilfeplanung
- Fallgespräche
- Zeitweise Doppelbesetzung im Unterricht
- Planung und Durchführung gemeinsamen Unterrichts mit Einbezug sonderpädagogischer Aspekte
- Individuelle Hilfen
- Krisenintervention
- Zusätzliche Gruppenangebote
- Elternarbeit
- Beratung und Unterstützung im Klassen-/Jahrgangs- und ZuP-Team
- Einbeziehung von therapeutischen, sozialen und sonstigen Hilfen außerschulischer Träger
- Kooperation mit dem Amt für soziale Dienste, ReBUZ, heilpädagogischer Tagesgruppen, medizinischer Fachdienste, Therapeuten u.a.
- ...

